

Die Grösse der am Kriege beteiligten Länder

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **9 (1915)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923150>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

über die vielen Kirchenbesucher schweifen. Sie bemerkte, wie manches Auge wohlgefällig auf ihrem schmucken Sohn ruhte. Da zog eine große Befriedigung durch ihre Seele. Sie gedachte des traurigen Osterfestes vor langen Jahren. Nun hatte Gott alles so herrlich hinausgeführt. Belebt von der wahren Osterfreude, stimmte sie dankbar in den Schlußgesang mit ein: „Nun geht uns fröhlich wieder auf die rechte Gnadensonne.“ („Begleiter für Taubstumme“)

Zur Belehrung

Die Größe der am Kriege beteiligten Länder.
Das Deutsche Reich umfaßt rund 548,000, Oesterreich-Ungarn 676,000 qkm. Rußland erstreckt sich in Europa über 5,452,000, England über 318,000, Frankreich über 536,500, Belgien über 29,000, Serbien über 87,000 und Montenegro über 14,200 qkm; das sind zusammen 7,661,100 qkm. (Europa hat insgesamt einen Umfang von 9,970,000 qkm). Es liegt demnach der größte Teil Europas im Krieg. Die Einwohnerzahl dieser Länder beträgt: Deutschland 64,95, Oesterreich-Ungarn 51,39, zusammen 116,34 Millionen; England 46,78, Rußland 136,21, Frankreich 39,60, Belgien 7,49, Serbien 4,49, Montenegro 0,43, zusammen 235 Millionen. Die englischen Kolonien in den andern Erdteilen umfassen 28,670,000 qkm mit 378,28 Millionen Einwohnern; die französischen Kolonien 10,570,000 qkm mit 55,48 Millionen Einwohnern; die deutschen Kolonien 3,450,000 qkm mit 12,28 Millionen Einwohnern. Rußland besitzt in Asien 17,100,000 qkm mit 30,86 Millionen Einwohnern. Japans Besitz umfaßt 670,000 qkm und 72,21 Millionen Einwohner. — Dazu kommt nun auch Italien mit 301,500 qkm und etwa 33 Millionen Einwohner.

Wievielfältig trägt der Weizen?

Ein bäuerlicher Beitrag zur Auslegung von Matth. 13, 9.

„Etliches fiel auf ein gut Land, und trug Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreißigfältig.“

Der Gottesdienst war zu Ende. Vor der Kirchthür standen in lebhaftem Gespräch einige Bauern und meinten: „Der Pastor mag von vielen Dingen etwas verstehen; von der Landwirtschaft versteht er nichts. Hundertfältig trägt kein Acker“, sagte ein hochgewachsener, breitschultriger, etwas wohlbeleibter Mann mit

rosigem Gesicht und klugen Augen, dessen selbstbewußte Haltung und behagliche Würde den Herrscher des Dorfes, den Ortschulzen, verriet. Da trat der Pastor aus der Kirche. Er hatte die letzten Worte gehört, ging auf die Bauern zu, schüttelte ihnen die Hand und wandte sich an den Sprecher: „Es ist mir sehr lieb, Herr Schulze, daß Sie mir so deutlich sagen, was Sie an meiner Predigt auszusetzen finden. Ich gebe Ihnen ohne weiteres zu, daß ich, der ich aus der Großstadt zu Ihnen gekommen bin, nicht so viel von der Landwirtschaft verstehe, wie wohl zu wünschen wäre. Aber daß ein gut Land hundertfältig trägt, habe nicht ich gesagt, sondern Jesus. Jesus aber war kein Großstädter, sondern ein Kind des Landes. Nun war er zwar Zimmermann; aber Sie wissen selbst, daß alle Handwerker auf dem Lande zugleich ein Stück Land bearbeiten, um sich ihr Brotkorn und Futter selbst zu ziehen. Es ist wohl zweifellos, daß Jesus, so lange er in Nazareth lebte, für seine Mutter und seine Geschwister gepflügt, gesät und geerntet hat. Weil er selbst Leben und Arbeit der Landleute geteilt hat, sind auch die Gleichnisse dem Landleben entnommen. In dem, was die Arbeit eines jüdischen Landmannes seiner Zeit angeht, ist Jesus ebenso Fachmann, wie Sie in Ihrer Wirtschaft. Ich halte es daher für ausgeschlossen, daß er sich in dem möglichen Ertrage des Getreides verrechnet haben sollte. Vielleicht klärt sich der Zweifel dadurch auf, daß in Palästina, welches erst durch die Türkenwirtschaft unfruchtbar geworden ist, zu Jesu Zeiten aber noch ein gelobtes Land, drinnen Milch und Honig fließt, war, die Weizenträge höher gewesen sind, als in unserem rauheren Norden?“

„Nein, Herr Pastor, das ist unmöglich! Wenn im wärmeren Lande das Getreide üppiger wächst, so nimmt doch die Körnerzahl nicht zu.“

Nun, auf festem Boden, wenn alles gut geht, gibt es auf einen Zentner Aussaat 20 Zentner Ernte. Mehr auf keinen Fall. So gutes Saatgetreide, wie wir heute, haben sie damals sicher nicht gehabt, und so sorgfältig wie wir haben sie ihre Aecker nicht bestellt, und daß es besseren Weizenboden als bei uns gibt, glaube ich auch nicht.“

„Nun, meine Herren,“ schloß der Pastor, „wir wollen nicht miteinander streiten, aber bei der nächsten Ernte einen Versuch machen; dann mag jeder von Ihnen auf seinem Felde nachsehen, und nach dem, was wir finden, wird sich unsere Streitfrage entscheiden.“